

15. Jahrgang Altona, Manitoba, Mai, 1958 Nummer 5

Himmelfahrt.

Wie prangt im Frühlingskleide
Die grüne, bunte Welt
Und hat in Wald und Heide
Musik und Lust bestellt!
Wie klingt und spielt der Scherz
In Büschen rings und Bäumen
Von Edens Blumenträumen
Den Klang in jedes Herz!

Hinaus denn, meine Seele,
In voller Lust hinaus!
Verkünde, ruf', erzähle
Und kling' und sing' es aus!
Du bist von Lerchenart,
Nach oben will dein Leben:
Laß fliegen, klingen, schweben
Die süße Himmelfahrt!

Auf! lüfte deine Schwingen
Zum frohen Heimatort!
Dein Trachten, Sehnen, Ringen,
Dein Weg, dein Lauf ist dort.
O flieg' aus diesem Glanz
Der bunten Erdenlenze
Ins Land der ew'gen Kränze!
Dort ist dein Ziel, dein Kranz.

— E. M. Arndt

Das Haus Gottes

In 1. Petri 2:5, lesen wir: „Und auch ihr, als die lebendigen Seine, bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priestertum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesum Christum."

Wir leben in der Zeit des Bauens und des Fortschrittes. Jederman weiß was bauen meint, Wohnhäuser, Wirdschaftshäuser, Große Lehranstalten, Hospitäler und andern Heilanstalten, Altenheime und Kirchen werden gebaut, mit viel Kosten, Mühe und Arbeit.

Nun spricht Petrus hier von einen andern Bau und einer ganz andern Bau-art. „Und auch hier," sagte er, „als lebendige Steine, bauet euch." Die oben angeführten Bauten werden alle von totes Material aufgeführt, and sind tote und vergängliche Gebäude. Hier aber heißt es „bauet euch", also er spricht zu lebendiges, bewustes Material, das die Fähigkeit besitzt sich selbst zu bauen. Welch eine große Aufgabe und eine herzliche Aufgabe.

Der Apostel Paulus spricht von diesem Bau in Epheser 2:19-22, „So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist auf welchem der ganze Bau ineinander gefüget wächst, zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung Gottes Geist." Also diese Behausung Gottes ist nichts anderes als die Gemeinde Gottes oder auch der Leib Jesu Christi.

Diese Aufforderung des Apostels an uns als lebendige Steine, das Haus Gottes weiter zu bauen, zeigt das wir nicht müßig dastehen sollen, sondern arbeiten. Und wir wissen daß das Material was zu einem Bau verwand wird von Natur nicht passend ist, sondern es muß zugerichtet werden. Die Steine wie sie von Natur sind müssen behauen werden. Denken wir mal an den Tempel den Salamo baute, 1 Könige 6:7 „Da das Haus gesetzt war, da waren die Steine ganz zugerichtet daß man keinen Hammer noch Beil noch irgend ein eisern Werkzug im Bau hörte." Es geht in diesem Bau kein Gemeines oder Unreines hinein, das Baumaterial muß genau zugerichtet werden.

Werter Leser der du dieses liest, bist du ein Stein in der Behausung Gottes? Ein lebendiger Stein, der da wirket, oder ein Stein des Anstoses? Der Herr Jesus gibt uns in Matt. 25:14-30 im Gleichnis ein Beispiel, wie ein Mensch seine Knechte Pfunde austeilte, den einen fünf, den andern zwei, den dritten einen. Der da fünf empfangen hatte, handelte bis er andere fünf empfangen hatte. So auch der da zwei Pfund emfangen hatte, auch er empfing andere zwei Pfunde. Beide Knechte hatten mit den ihnen anvertrauten Pfunde gearbeitet, und empfingen ein und denselben Lohn, „Gehe ein zu deines Herrn Freude." Der dritte Knecht aber der ein Pfund empfangen hatte, der wucherte nicht mit den ihm anvertrauten Pfunde, und nicht nur das er nicht arbeitete, sondern er war unzufrieden und hatte schwere Vorwürfe seinem Herrn gegenüber, und auch er empfing seinen Lohn — er wurde als ein unnützer untauchlicher toter Stein beseite geworfen.

Werter Leser, Petrus redet uns an als lebendige Steine, und im neunten Vers spricht er von das Heilige Volk, das wir verkündigen sollen die Tugenden des der uns berufen hat von der Finsternis zu seinem Wunderbaren Licht. Also das ist unsere Aufgabe mit dem uns anvertrauten Pfund, zu wuchern weil es noch Heute

heißt. Es sind noch so viele Steine die noch gerade so sind, wie sie von Natur sind. Die müssen behauen werden. Andere wieder die schon in den Bau eingefügt sind, finden wir das auch da noch so manches mangelt. Wenn Petrus da sagt, „Bauet euch," dan verstehen wir das da noch viel zu tun ist, und auch Opfer müssen gebracht werden. Möge der Herr uns willig machen uns hinzugeben, geistliche Opfer zu bringen die Gott angenehm sind, durch Jesum Christum.

—Pred. J. P. Gerbrandt.

Noch mehr von meiner Reise— Pred. P. Berg

Ich mache jetzt Vortsetzung von meine Erfahrungen auf meiner Reise.

Die Frage wird vielleicht aufsteigen, was essen die Leute in Indien? Nun, Reis ist die Hauptnahrung mit Curry hinzugetan welches ziemlich heiß ist. Dann haben sie auch verschiedene Frucht. Coconuts sind sehr viel in Südindien. Pagia ist eine andere Frucht die unseren Melonen ähnlich ist, wächst aber an Bäumen. Bananas haben sie dort zwei Arten, kleine welche süß sind, und dann große bis 8 Zohl lang welche nicht süß sind und gekocht werden wie Kartofeln. Tepioka ist ein Gemüse die einer süßen Kartofel ähnlich ist, es sind Wurzeln von Bäumen welche jedes Jahr gepflanzt werden, diese Wurzeln werden auch gekocht. In der Zeit wo ich da war wurde viel Tepioka fein geschnitten und getrocknet um aufzubewahren zur knappen Zeit.

Ich hatte auch Gelegenheit ein Begräbnis beizuwohnen. Mußte auch noch mit einer Ansprache dienen. Es war hier auch alles anders als wir es gewohnt sind. Das Begräbnis war für ein Kind von sechs Jahren. Die Mutter war aber nicht auf dem Begräbnis. Br. Thomas sagte sie machen eine sehr große Klage und sind sehr selten zugegen.

Es war dieses auch die Zeit da Konferenzen abgehalten wurden. Am ersten Januar fuhren wir nach Kotam zur Konferenz. Dieweil aber viele Christen an der Arbeit waren wurden sie am Tage nicht so gut besucht wie des Abends. Doch waren eine Anzahl versammelt. Die Zeugnisstunde dauerte so bei zwei Stunden, dann wurde aufgefordert und gefragt wieviel sich im letzten Jahr bekehrt hatten. Es waren so bei 25 zugegen, meistens junge Menschen und auch etliche Kinder.

Ich diente mit einer kurzen Ansprache über 1 Kor. 12:11. Der Hauptredner war von Nordindien. Die ganze Versammlung dauerte etwas vier Stunden. Es wurde viel gesungen und gebetet. Es scheint so die Leute sind ganz bei der Sache.

Nach einer Mahlzeit fuhren wir dann zurück um noch einer Einladung Folge zu leisten, nämlich ein indischer Professor hatte uns eingeladen. Wir wurden auch sehr freundlich aufgenommen und wurden auch noch mit einer schönen Mahlzeit bedient. Es waren hier Br. Thomas, seine Frau und Sohn und Ich zugegen, dann auch noch zwei Paar junge Eheleute die sich kürzlich verheiratet hatten und des Professors Studenten gewesen waren.

Dann hatten wir eine ganze Woche Abendversammlungen 5 Meilen Süden von Tiruvalla. Es war erfreulich zu sehen daß sich die Versammlung vergröserten. Es kamen auch eine Anzahl Hindus aber die kamen nicht in dem Versammlungshaus hinein sonder da der Platz ganz nahe am Wege war, blieben sie da und lauschten. Etliche aber nach dem sie eine Zeitlang gelauscht hatten, kamen doch ein wenig näher. Jesus sagt: „Selig sind die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden."

Eine Erklärung.

Etliche der Artikel die in dieser Ausgabe der Leitsterns erscheinen, waren schon gedacht für die vorige Ausgabe. Ich konnte die damals nicht hineinstellen weil ich nicht genug Material hatte ein volles Blatt zu machen. Entschuldigt die späte Ausgabe und schickt mir mehr Material so das ich das Blatt kann voll halten.

—Editor.

Bekanntmachungen

Tauffeste

Bergfeld—den 25. Mai Morgens
Glenn Cross—den 25. Mai Nachmittags — 2 Uhr
Eigenhof—den 25. Mai Abends — halb 8 Uhr
Neubergthal—den 26. Mai Morgens
Reinland—den 26. Mai Abends — halb 8 Uhr
Rosefarm—den 27. Mai Abends — 8 Uhr
Winkler—den 28. Mai Abends — 8 Uhr
Morden—den 25. Juni Morgens

Abendmahl

Altona—den 1. Juni Morgens
Neubergthal—den 1. Juni Abends — 8 Uhr
Eigenhof—den 2. Juni Abends — 8 Uhr
Bergfeld—den 4. Juni Abends — 8 Uhr
Bergfeld—den 4. Juni — 8 Uhr
Rosefarm—den 5. Juni Abends — 8 Uhr
Glenn Cross—den 6. Juni Abends — 8 Uhr
Morden—den 9. Juni Abends — 8 Uhr
Winkler—den 10. Juni Abends — 8 Uhr
Rosenfeld—den 11. Juni Abends — 8 Uhr
Plum Coulee—den 12. Juni Abends — 8 Uhr
Mayfield—den 15. Juni Abends — 8 Uhr

Gemeindefest

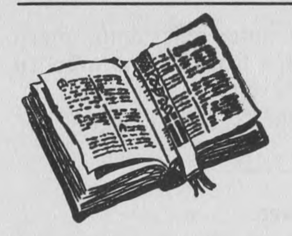
Den 8. Juni soll das jährliche Jugendfest der Gemeinde stattfinden und zwar widerum in dem geräumigen Auditorium der M.C.J. zu Gretna. Die ganze Gemeinde aber auch die Jugend und Kinder sind besonders dazu eingeladen. Ein reichhalliges Programm ist für diesen Tag vorgesehen und wir erwarten großen Segen vom Herrn.

Die Morgenversammlungen fallen für diesen Tag aus, das heißt in den Lokalen.

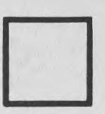
Missionsfest

Als zweites Gemeindefest geben wir das halb-jährliche Missionsfest bekannt welches ebenfalls im Auditorium der M.C.J. zu Gretna stattfinden soll und zwar am 29. Juni. Auch an diesen Tag fallen die Morgenandachten in den Lokalen weg und die ganze Gemeinde ist eingeladen am besagten Tag auf dem Missionsfest zu erscheinen um die Segnungen desselben zu genießen und diestets wachsende Missionsarbeit nach allen Seiten hin zu unterstützen und zu fördern.

—Aelt. J. H. Friesen.



Talks For The Young



Theme: "Forsake not the law of thy mother." Proverbs 1:8 (Place a star in the box as soon as you know the verse).

Dear Girls and Boys,

Janice was working like a busy bee trying to finish the last few flowers she was going to sell. It seemed to her that someone was calling her and so she listened carefully.

"Janice." She heard it faintly and quickly hurried downstairs.

"Mother, are you feeling bad again?"

"Janice . . . quickly . . . go to the . . . drug store . . . and bring . . . me the med- i- cine. I feel miserable."

Putting her coat on while running, Janice seemed to stumble at first in her great hurry. In a few minutes she was at the store.

"Dr. Smith! Dr. Smith! Where is he? Dr. Smith?"

A stranger tried to calm her down, but she would not be quieted down.

Dr. Smith! — Just then Dr. Smith came from his office and seeing Janice, he knew at once what she wanted, for he knew all about her mother's illness. He was right back with the medicine.

Off she scurried home, as fast as her little legs could carry her.

When she came to mother's bed, she was shocked, "Mother! Mother!" No answer did she make. Janice dropped on her knees at mother's bed and cried, "Oh God, could it be that you have taken ma-ma to join daddy in heaven, Dear heavenly father . . ." Just then she felt someone's hand touching hers and looking up slowly she saw it was mother's hand. Joy beamed from her face as she flung her arms around mother and hugged her. "Oh mother," she said, "I was so afraid you had passed on to eternity to be with daddy. I can't thank God enough for keeping you with me. I need you so badly and love you dearly."

"Yes child, God answers prayer."

Since mother was too weak to take her medicine by herself, Janice gave it to her very carefully handling all the medicine and taking good care not to spill any of it. Very soon mother felt much better.

When Saturday came by, Janice's mother could not understand why Janice begged for permission to stay down town all morning. "You'll find out later, mother, its a secret now. Good-bye mother."

"Today is Mother's Day and here is my little gift for ma-ma. I'm so glad you are with me."

Mother couldn't believe her eyes to see the beautiful wall motto, "The Lord is my strength and shield." This was a motto she had often wished she could have. "But where did you get the money from to buy this wonderful motto?"

"Remember mother, when I was upstairs and you turned suddenly ill again. I was busy making tiny sweet peas. These I sold yesterday and the folks were so good, they often gave me more than I asked for. 'Guess that was because they knew all about you. So with this money I purchased the motto for you."

Mother was pleased and marvelled at this bright idea Janice had carried out.

"Yes, if it wasn't for God," uttered mother, "where would you and I be. He is our strength and our shield."

SOMETHING TO DO

1. What is your mother's first name?
2. Is your mother well?
3. Have you ever thanked God for your mother's care?
4. Pray to God today and thank him for your mother. Ask God to make you more obedient towards mother.
5. Do one thing for mother she would be very pleased with. Say in 25 words what you did for mother.
6. Memorize the poem, "My Mother." Recite it to mother. Ask her to sign her name at No. 6 and you will receive 15 points.

MY MOTHER

Surely none other
Except my mother
Would love and care for me
In such a way as she.

She cooks for me
And bakes for me
My clothes she washes, too
Works hard the whole day through.

She always works
Yet never shirks
To answer when things I ask
No matter what her task.

It was she
That first told me
Of Jesus precious love
Who is in heav'n above.

She does teach
Me how to reach
Heav'n when life is o'er
That safe and blissful shore.

Your Christian friend,
Justina, Zacharias,
Haskett, Manitoba.

SUNDAY SCHOOL PROJECT

The Bergfeld Sunday School is again planting sugar beets to help fill its mission budget. The work is done voluntarily by the Sunday school, the Youth Group and the local Church Organization. The land, as well as the equipment needed to take care of the beets is also donated voluntarily by the local farmers. Last year the Sunday school planted 10 acres of beets. This year, with the help of the local Church they have ventured to plant 15 acres.

Bibel Studium

Wehrlosigkeit — 3. Teil.

9. Was sagt das N.T. oder Jesus über die Wehrlosigkeit? A.—1" Wir sollen nicht hassen noch töten. So lehrt Er in Matt. 5:21, 22. „Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: ‚Du sollst nicht töten; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein.' Ich aber sage euch: ‚Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: ‚Racha!' der ist des Rats schuldig; wer aber sagt: ‚Du Narr!' der ist des höllischen Feuers schuldig." Zwei Gedanken stehen klar hervor aus diesem Abschnitt — man darf nicht zürnen; man darf nicht töten. Ist ein Krieg ohne Zorn zu führen? Ist ein Krieg ohne töten zu führen? Wenn nicht, dann darf man nicht daran teilnehmen.

1. Joh. 3:15 findet seine Anwendung hier — „Wer seinen Bruder haßt der ist ein Totschläger; und ihr wisset, daß ein Totschläger hat nicht das ewige Leben bei ihm bleibend."

2) Jesus lehrt weiter, daß wir nicht dem Übel widerstreben sollen — Matt. 5:39, „Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Übel; sondern, so dir jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar." Dieser Abschnitt lehrt **nicht**, daß wir dem Übel in **keinerlei** Weise widerstreben sollen, sondern, daß wir dem Übel nicht mit dem **fleischlichen Arm** entgegenzutreten haben. Man hat eine aktive Stelle gegen das Böse einzunehmen, aber nur durch geistliche Mittel. Röm. 12:19 ist eine andere Stelle, die dasselbe lehrt.

Es ist nebenbei zu bemerken, daß das englische Wort „nonresistance" aus Matt. 5:39 genommen worden ist.

3) Jesus lehrt, das Schwert soll nicht gebraucht werden. In Matt. 26:52 sagt Er: „Stecke dein Schwert an seinen Ort! denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen." Es ist zu beachten, daß Jesus dieses sagte nicht in Bezug auf den Angriffskrieg, sondern in Bezug des Selbstschutzes. Einige behaupten, der Angriffskrieg sei verboten, aber der Verteidigungskrieg sei erlaubt. Nach Matt. 26:52 sind beide Kriege verboten.

Die gebrauchten Schriften zeigen uns meistens nur die negative Seite der Frage: „Was lehrt Jesus über die Wehrlosigkeit?" Im nächsten Blatt soll die positive Seite zu dieser Frage gezeigt werden.

Angesichts der obigen Schriftstellen haben wir doch Ursache zu beten: „Herr, vergib uns unser Zürnen, Haßen und Töten. Füll uns mit deiner Liebe um wahrhaft fromm zu sein."

Bruderschaft

Am 19. Juni soll so der Herr will die jährliche Bruderschaft abgehalten werden und zwar in der Kirche zu Winkler.

Die Versammlung soll um 10. Uhr morgens beginnen. Wir möchten die Brüder dringend bitten doch daselbst zu erscheinen damit wir arbeiten können und auch damit ihr wißt was getan wird.

Jeder Lokal sollte dafür sorgen das er gut vertreten sei und willens sei mit zu arbeiten.

Wollen wir all dieser genannten Versammlungen gebetsvoll vor dem Throne Gottes bringen und arbeiten und Gott der Herr wird uns Segnen.

Das Programm der Bruderschaft folgt im nächsten Nummer.

Von Winkler.

2. Tim. 2:19, „Der feste Grund Gottes besteht und hat dieses Siegel: Es kennt der Herr die Seinen, und: es trete ab von Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennt." Prediger Salamo sagt: „Alles hat seine Zeit." Pred. 3:1-8. Fast alles ist den beständigen Wechsel unterworfen, schon in der Natur, der Mond mit seinen so schönen Silberstrahlen predigt so beständig vom Wechsel. Umlängst war es Winter und jetzt ist es die schöne Frühlingszeit, da kommt das schöne Grühn wieder hervor. — Auch wir Menschen in unsern Gebräuchen ändern so oft. Es ist gut wenn diese Änderungen zum Bessern leiten.

Die Geschäftsleute erfahren eine manche Niederlage durch so vielen Änderungen. Selbst in den Kirchen gibt es so viele Änderungen. Die Verhältnisse sind verschieden die es verursachen. Einzig Gottes Gesetze bleiben fest stehen, „der feste Grund Gottes besteht," der verändert nicht. „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht," ändern auch nicht. Jesus Christus ist verglichen mit einem Felsen, den kein Sturm noch Flut bewegen kann. „Wer diesen Felsen fest vertraut, der hat auf keinen Sand gebaut." Glaube und Vertraue. Gieb dich ihm ganz hin, und laß dem Herrn deine Sache leiten.

Unser Prediger Isaak P. Friesen und Prediger Johann Froese waren zwei Wochen im März in Ontario bei Vineland in Missionsarbeit tätig. Der Herr hat dadurch dort ein Feuer angezündet, Seelen erweckt und gerettet. Es verlangt nun noch mehr Arbeit.

Es wurde heute in unserer Kirche bekannt gemacht das unsere Missionare, Elmer Fehrs von Panama am vierten Mai hier in unserer Kirche in Winkler sein werden.

In unsere Bibelklasse in der Sonntagsschule sind nun die Sonntagsschulhelfte eingeführt worden. Der Lehrer ist Bruder Isaak Braun. Es ist noch zu empfehlen das von den Frauen auch ein Lehrer wäre. So wie jetzt, ist die Klasse zu groß.

Unser Altenheim ist ganz voll. Es liegen noch manche Aplikationen vor, die Aufnahme wünschen.

Frau Johan Zacharias ist im Krankenhaus und muß viel leiden. Möge der Herr sie und auch alle so schwer Kranken tröstend nahe sein.

In Morden ist die Rudnerweider Kirche schon zu klein. Sie sind jetzt daran mehr Raum zu verschafen, entweder mit eine Größer Kirche kaufen oder neubauen. Deswegen soll auch in Plum Coulee eine allgemeine Bruderschaft stattfinden am 29ten des Abends.

Möge Gott allen Lesern des Leitsterns reichlich segnen.

Grüßend, D. H. Neufeld, Winkler.

Unsere Arbeit in Ontario
Pred. Isaak P. F. Friesen

Auf wunsch des Editors lasse ich hier einen kurzen Bericht folgen über unsere Evangelizations Arbeit in Vineland, Ontario, durch Gottes Führung. Weil ich mir ein neues Auto von Oakville holte, war ich Sonntag den 12ten. Jan. in Vineland, wo mir Vormittags die Gelegenheit geboten wurde von Aeltester John Wichert

in seiner Kirche mit dem Wort zu dienen. Der Herr segnete sein Wort und eine Schwester fand Vergebung im Blute Jesu. Sie bat mich ihren Mann der ins Hospital lag zu besuchen. Bruder Wichert und Ich fuhren hin, und auch der Mann fand Vergebung und Frieden im Glauben an Jesum.

Nachmittag wurde ich gebeten eine Ansprache zu halten auf einer Silber Hochzeit wo eine Anzahl Familien sich versammelt hatten die dort hin gezogen waren von Manitoba aus verschiedenen Gemeinden, die meisten von der Sommerfelder Gemeinde, welche dort keine Kirchen noch Prediger hatten.

Sie sprachen den Wunsch aus, ob wir ihnen nicht helfen wollten.

Als ich wieder zu Hause war, bekamm ich mehrere Einladungen hinzukommen zu arbeiten, besonders dringend waren die Einladungen von Aeltester John J. Wichert, in denen er uns Hilfe und Ihre Kirche unentgeltlich anbot.

Ich erzählte auf unserer Prediger Zusammenkunft meine Erfahrung, und die Einladungsbriefe wurden gelesen, und es wurde beschloßen, Ich sollte mit noch einen unserer Prediger hinfahren dort Evangelizations Versammlungen halten und Hausbesuche machen.

So fuhren Prediger John Froese und ich, den 15ten März hier ab, im vollen Vertrauen das der Herr uns dort hin gerufen. Der Herr war mit uns auf der Reise, und gab großen Segen zur Arbeit, gleich vom ersten Abend an als wir in Vineland ankammen, hatten wir Versammlungen für zwei Wochen jeden Abend. Der Besuch war gut: das Wort wurde mit Freuden im Glauben aufgenommen, der Herr hatte eine offene Tür für sein Wort, der Geist Gottes hatte durch das Wort großen Einfluß, es gab eine neue Belebung und Erweckung, viele Enscheidungen, dem Herrn treuer zu dienen wurden gemacht, eine Anzahl Seelen nahmen Jesum als ihren Persönlichen Heiland im glauben an, erlangten Vergebung und Frieden, und wurden froh im Herrn. Dem Herrn sei Lob und Dank und Preis und Ehre dafür.

Am Tage machten wir Hausbesuche. Wir fühlten uns würdig solcher guten aufnahme wie wir sie überall fanden entgegen zu nehmen. Wir besuchten 33 Heime, der Herr gab auch darin großen Segen, mehrere Versöhnungen und Bekehrungen fanden indem statt.

Es wurde wiederholt der Wunsch ausgesprochen das einer von uns sollte da bleiben, doch es war ja nicht nur so einfach, und so beschlossen die Leute unter sich jeden Mitwoch zusammen zu kommen, Bibel und Gebet und Zeugnisstunden zu haben, um damit die Geistliche Gemeinschaft aufrecht zu halten. Lehrer Peter Kehler wurde als Leiter dazu bestimmt. Der Herr wolle ihnen segnen.

Den letzten Abend hielten wir noch Gemeinschaftlich das Gedächtnis-Mahl unseres Heilandes, wozu von sechs verschiedenen Gemeinschaften gläubige Kinder Gottes zusammen gekommen waren. Aeltester John J. Wichert diente uns mit der Abendmahlshandlung, und so hatten wir einen sehr gesegneten Abschluß.

Beim Abschied nehmen wurden wir erst recht gewahr, wie die Liebe Christi uns verbunden hatte, as gab eine trennung's Überwindung.

Nächsten Morgen den 29ten. fuhren wir nach Homer City, Penn., um unsere Missionare Ben Wiebes' zu besuchen. Als wir hin kamen konnten sie es kaum fassen das es wirklich sei, das sie von Manitoba besuch hatten. Es war für ihnen eine große Überraschung, aber auch eine große Freude. Wir haben uns vieles unterhalten, es war für ihnen und auch für uns viel wert.

Nächsten Morgen begaben wir uns auf dem Heimweg, und durch Gottes Schutz und Führung, erreichten wir unser Heim den 31ten. um vier Uhr wo wir alles gesund und froh antrafen. Wollen dem Herrn danken für seine Führung und Segnungen, und auch für jene Geschwister in Ontario.

Wir haben schon wieder mehrere Einladungen erhalten wieder hin zu kommen um weiter zu arbeiten. Es sind dort noch viele die wir in der kurzen Zeit nicht erreichen konnten. Wollen beten das der Herr uns hierin recht leiten möchte.

Der Herr Segne Sein Werk.

Dear Reader:

The topic that I am writing about is stewardship. This is a very large subject so that of necessity I will have to make my remarks brief. The underlying thought in this discussion is that our lives and possessions are really not our own, they are only a trust from God which we are to look after till He comes. "What know ye not that your body is the temple of the Holy Ghost, which is in you, which ye have of God, and ye are not your own? For ye are bought with a price: therefore glorify God in your body and in your spirit which are God's." I Cor. 6:19, 20.

After conversion our total life belongs to Jesus Christ. The extent to which we recognize this will determine our growth as Christians. The first disciples allowed Jesus to rule in all areas of their lives. We also are admonished to let Jesus become the Lord of our lives.

I am going to mention some areas where we are to be good stewards for Jesus Christ. **We are to be stewards of our bodies:** Our bodies are not really our own, they are temples for the Holy Ghost. God has entrusted them to us for a special purpose. We are to keep our bodies in the best possible condition so that we may serve better. It is possible to ruin our bodies by disregarding the rules of health. Carelessness in eating habits, in working conditions, in the amount of rest, etc. are inexcusable if consequently our service is hindered. Physical Fitness Organizations promote the idea that a healthy mind and a healthy body go hand in hand. As young Christians we should never forget that all the service we ever will render will have to be done through our bodies. It pleased God that young David was healthy and strong when he chose him to become the king of Israel. May we too develop a healthy spiritual life in a strong healthy body.

We are stewards of our minds: The brain is the seat of the mind, the organ of thought. We think either right or wrong thoughts to the extent that we control our mind and keep it in right channels. Through the medium of the eye and ear our minds are bombarded from all sides with sin. If we allow these impressions to establish themselves we will develop patterns of thought which are evil. We should constantly strive to keep our thoughts pure. We can do this by concentrating on things that are noble and lofty. Reading good books and literature will cultivate positive thinking. We should make our mind a storehouse for right thoughts and right motives. If our thoughts are right, our speech and our actions will also be right. I believe it is most important for Christians to maintain a positive healthy attitude in their thinking. It is possible to establish a "Mind set," which is not wholesome. Let us always take good care of our minds.

We are stewards of our talents: God has endowed all Christians with one talent or another. This also is a

trust from God that we are to use wisely for Him. Some have received the gift of singing. Others have received the gift of teaching or preaching. Still others have received a special talent in counselling. Some have received the gift of administration and leadership. One writer says that no man is born into the world whose work is not born with him. It displeases God when we selfishly use our talents to promote ourselves rather than the cause of Jesus Christ. A totally committed life allows God to use our talents to His glory. Only then are we good stewards of a sacred trust.

We are stewards of our possessions: The things we own are not really ours, they are entrusted to us by God. Some people have received the gift of knowing how to make money. This in itself is not wrong. It becomes a sin when we are selfish, and use our possessions for our own gratification rather than for the glory of God. A portion of all our income belongs to God. In the O.T. the people were expected to give a tenth to the Lord. The question arises as to how much the N.T. believers should give. It is hardly possible that the N.T. believers, under grace, should give less than the O.T. people under the law. The N.T. admonishes the believers to give as the Lord prospers. Many believers have found great joy in giving the full tithe to the Lord. God certainly blesses this sharing of material possessions in order to promote His kingdom. One writer suggests that those in doubt as to how much they should give, should try tithing for one year on an experimental basis. He thinks the joy will be so real that their problem will be solved from then on.

Some other phases of stewardship that I will suggest but not enlarge on are those of stewardship of our time, stewardship of our personalities and stewardship of the gospel. I may do this in a later issue.

In Matt. 25 we have the parable of the talents. The Master refers to three rewards for those who have been faithful stewards. (1) The approval of the Lord, 'Well done good and faithful servant." (2) Personal development or advancement, "I will make thee ruler over many things." (3) Sharing the Lord's joy "Enter thou into the joy of thy Lord."

It is God's will that we should be faithful stewards. He will abundantly bless those that are obedient in all things.

If there is any topic the readers would like me to write on, please suggest them to me.

Died. Gerbrandt,
731 Fleet Avenue,
Winnipeg, Man.

Handel's Messias

Am 17. und 18. April wurde in Altona Handel's Oratorium „Messias" vorgetragen. Ich weiß daß da solche unter uns sind denen es ein Anstoß war daß junge Menschen aus unsere Gemeinde, die Christen sind, daran Teilnahmen. So viel ich weiß glauben sie daß das ganze Ding nur Kunst ist, und daß die die daran Teilnehmen ihre eigne Ehre suchen. Da mögen solche gewesen sein die ihre eigne Ehre suchten, das geb ich zu aber ich weiß auch daß es nicht alle solche waren. Sicherlich versuchten sie ihr bestes, aber daß sollten wir auch tun wenn wir Choräle singen oder irgend etwas anderes tun. Wenn wir Gott lieben von ganzen Herzen so werden wir in alles was wir tun unser bestes versuchen.

Ich freue mich das wir solche unter uns haben die darum besorgt sind die Gemeinde rein zu halten aber wir müßen vorsichtig sein und darnach sehen daß wir ganz genau wissen was da nicht gut ist an einer Sache ehe wir sie verurteilen.

Lasset uns mal sehen was für ein Musikstück „Messias" ist. Die Erkundigung *(information) habe ich aus die Zeitschrift „Young Pilot" genommen. Sie wird gedrückt von der „Prairie Press" in „Three Hills, Alberta, Canada."

Herr Handel hat das Stück in 24 Tagen, vom 22. August bis zum 14. September 1741, geschrieben. Während dieser Zeit verhielt er sich seher eigentümlich. Er ließ seine Mahlzeiten ohne zu essen, und während der ganzen Zeit hat er gar nicht das Haus verlassen ob wohl er pflegte am Nachmittag Spatziergänge zu machen. Wenn er aus seiner Stube kam so verhielt er sich als wenn er in einen Traum war und nicht wußte wo er hinging. Er ließ sich auch nicht von Gäste stören, auch nicht einmal von einer seinen besten Freunde der eine wichtige Botschaft für ihm hatte. ** „ ‚Es kann nicht so wichtig sein als meine Arbeit,' bellte Handel. ‚Bitte keine weitere Störungen. Und die Tür wurde zugeschlagen.' " Seine Diener und auch sein Freund fingen an zu zweifeln ob er nicht sein Verstand verlierte.

Den selben Abend als sein Diener ihm sein Essen brachte antwortete Handel nicht als er an die Tür klopfte. Da faßte er Mut; öffnete die Tür und ging hinein. „Was für ein Gesicht begegnete seine Augen. Mit einen flüchtigen Blick sah Hans alles. Blätter mit Musik waren überall zerstreut—auf den Tisch, auf die Stühle, auf dem Klavier, und sogar auf den Boden. Und da auf den Tisch mitten unter den Musikblättern stand das Mittagsessentablett (Lunch Tray) gerade wie Hans es auf Mittag hatte hineingebracht! Die unordentliche Stube plagte Hans nicht; er wußte daß er bald die Dinge konnte zurechtstellen. Aber eins konnte er nicht zustande bringen. Gebückt über den schmutzigen Tisch, mit dem Kopf in seine Hände begraben, saß Herr Handel weinend als ob sein Herz brechen würde. Gewöhnlich war Hans nicht leicht umgestürtzt, aber dieses Gesicht rührte ihn tief. Wie er sich sehnte Herr Handel zu helfen aber er wußte nicht wie. Hans ließ das heiße Abendbrot stehen; nahm das kalte Mittag und drehte sich ehrfurchtsvoll von der Szene. Er fühlte als ob er hätte das eigentliche Herz seines Meister's gesehen. Drei Tage später war alles vorbei und Handel war wieder normal.

Sieben Monate später hatte Hans eine Gelegenheit Handel's Meisterstück selber zu hören. Hans selber, als er das Oratorium hörte, fühlte als ob er zu den Toren des Himmel's versetzt war uum die Musik von einer andern Welt zu hören." Jetzt verstand er etwas davon warum Handel an jenem Tag geweint hatte.

(Fortsetzung folgt.)

„Der Leitstern" wird als ein Monatsblatt von dem Lehrdienst der Rudnerweider Gemeinde in Manitoba, herausgegeben, und kostet $1.00 das Jahr. Man bestelle entweder bei Willie W. Wiebe, Box 327, Altona, oder Jake Giesbrecht, Altona, Man.

Die Schriftleitung: Ält. J. H. Friesen, Altona; Willie W. Wiebe, Geschäftsführer, Altona; Jake Giesbrecht, Editor, Box 173, Altona, Man.

Authorized as second-class mail, Post Office Department, Ottawa.